

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Wanderbuch für die Mark Brandenburg und angrenzende Gebiete

Nähere Umgegend Berlins

Albrecht, Emil

Berlin, 1901

7. Nach Bernau.

[urn:nbn:de:kobv:517-vlib-12314](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:kobv:517-vlib-12314)

Wald und Weg mäfsig bis zum (70 Min.) Kremmer Damm, 3 Min. südl. vom Gasthause.

Von Oranienburg nach *Herzberg*, *Fichtengrund*, *Liebenwalde* und *Liebenberg* s. Teil II.

7. Nach Bernau.

Vorortverkehr der Stettiner Bahn. Fahrpreise: *Pankow-Heinersdorf* 15 u. 10 Pf., *Buch* 30 u. 20 Pf., *Zepernick* 45 u. 30 Pf., *Bernau* 60 u. 40 Pf.

Die Bahn geht mit der Nordbahn bis (2,3 km) *Gesundbrunnen* (S. 52); r. der Bahnhof der Ringbahn (S. 10).

5,1 km **Pankow-Schönhausen**. — Rest. (alle mit Garten): Breite Str. 34 **Linder* (schön schattig), Nr. 21a **Bellevue*; **Wirtshaus zum Pankgrafen* (So. u. Mi. Konzert), Schlofsstr. 6; *Adamis Schlofscafé* (S. 59). — Konditorei u. Café: *Krefsner*, Schlofsstr. 4, mit Garten. — Post: Breite Str. 24a. — Strafsenbahnen: 1. *Mittelstr.* — *Gesundbrunnen* — *Pankow* (Kirche oder Mendelstr.) alle 5 Min.; So. auch direkte Wagen vom *Gesundbrunnen* (Ecke *Prinzenallee* u. *Badstr.*); — 2. *Rathaus* — *Alexanderplatz* — *Schönhauser Allee* — *Pankow* (Kirche) alle 12 Min.; *Rixdorf* — *Hackescher Markt* — *Schönhauser Allee* — *Pankow* (Kirche) — *Nieder-Schönhausen* (alle 12 Min.).

Pankow, Dorf mit 21534 Einw. (1895: 11982) im Kreise *Nieder-Barnim*, macht mit seinen Gärten und Alleen einen auferordentlich freundlichen Eindruck, der durch den nahen *Schönhauser Park* noch verstärkt wird. Ruf hat P. auch durch seine zahlreichen Privatanstalten für Nervenranke, u. a. Breite Str. 18 Dr. *Scholinus*, Nr. 32 *Parksanatorium*.

In der Nähe des Bahnhofes wird ein *Amtsgericht* erbaut. Von der Kirche (7 Min. vom Bahnhof) geht nach W. die Breite Strafsse — in ihr (Nr. 25/26) demnächst das *Rathaus*, dahinter der stattliche Neubau der *Realschule* — zur *Post*, dann die *Wollankstrafse*, von deren Anfang man gradeaus den Eingang zur grofsen Besitzung der *Baronin Killisch v. Horn* erblickt, zur *Hst. der Nordbahn* (20 Min. von der Kirche; S. 52). -- Der *Post* schräg gegenüber gelangt man durch die *Schönholzer Strafsse* zur *Panke*, welche die Grenze gegen *Nieder-Schönhausen* bildet. Jenseits teilt sich der Weg: r., am *Mädchenrettungshaus Siloah* vorbei, durch die *Linden- und Bismarckstrafse* zur (20 Min.) Kirche von *Nied.-Sch.*; auf der *Hauptstrafse* (*Promenade*) weiter durch *Nadelgehölz* („*Schönhauser Fichten*“; hübsche *Partie I.* im *Erlengebüsch* am *Flüfschen*) nach *Schlofs Schönholz* (12 Min.; S. 59).

Von der Kirche in *Pankow* führt nach N. die *Schlofsstrafse* über die *Panke* nach *Nieder-Schönhausen* (**Rest. Liedemit*, bei der Kirche, 15 Min. von der *Pankower Kirche*; *Schlofs Schönhausen*, *Lindenstr.*), Dorf mit 4281 Einw., das sich gleicher Vorzüge wie *Pankow* erfreut. R. von der Strafsse bleibt der *Schlofspark* und das einfache kgl. *Schlofs*, letzteres nach der Erwerbung durch *Friedrich III.* (1691), der ebenso wie seine Gemahlin *Sophie Charlotte*

hier öfters weilte, von Eosander v. Göthe umgebaut, von 1740 an fast jeden Sommer Wohnsitz der Königin Elisabeth Christine († 1797), Gemahlin Friedrichs d. Gr., die ihm auch nach der Plünderung durch die Russen (1760) seine jetzige Gestalt gab. Friedrich d. Gr. ist nach N.-Sch. wohl nur einmal (1744) gekommen. Der in der Hauptsache in den 30er Jahren von Lenné eingerichtete *Park hat viele prächtige Bäume (u. a. vier Riesenplatanen hinter dem Schlosse; nahe der Nordmauer eine Königs-eiche) und schöne Spaziergänge.

Die breite Promenade im O. des Schlosses läßt nach 8 Min. *Adams Schloßcafé* r. abseits und kommt dann an dem besuchten Volkslokal *Zur Strauchwiese* vorbei zur (15 Min.) Prenzlauer Chaussee. Auf dieser r. in 6 Min. zur Hst. *Pankow-Heinersdorf* (s. unten); l. an den städt. Rieselfeldern vorbei nach (25 Min.) *Franz. Buchholz* (s. unten). — Von der Kirche in Nieder-Schönhausen gelangt man n. in 12 Min. zum hübschen *Café Sanssouci*; nö. durch die Blankenburger und Buchholzer Strafe in 40 Min. in die Mitte von Franz. Buchholz.

Westl. von der Kirche bringt die Bismarckstrafse, vom Schlosse die schattige Kaiserin Augustastrafse in 15 Min. zu den ausgedehnten Anlagen (30 ha) von *Schloß Schönholz*, 1743 als Plantage von der Königin Elisabeth Christine begründet, seit lange vielbesuchtes *Rest. mit großem Spielplatz und Volksbelustigungen, seit 1882 im Besitze der Berliner Schützengilde. Bei den Schiefsständen Nebenausgang durch die von der gen. Königin unter dem Namen Königin-Plantage um 1772 für eingewanderte Böhmen angelegte *Kol. Schönholz* zur (10 Min.) *Hst. Schönholz* der Nordbahn (S. 52). — Angenehme Spaziergänge in dem Wäldchen n. von Schloß Schönholz, mit freundlichem Blick auf die Fluren von Rosenthal, bis *Kol. Wilhelmsruh* bei der *Hst. Reinickendorf-Rosenthal* (35 Min.; S. 52).

6,9 km *Pankow-Heinersdorf*; großer Rangierbahnhof. Weiter durch die städt. Rieselfelder, die nw. bei Blankenfelde beginnen und sich c. 9 km nach SO. erstrecken. — 8,5 km *Blankenburg*; auf dem der Stadt Berlin gehörigen Gute ein Genesungsheim für brustkranke Frauen.

$\frac{1}{2}$ St. von Pankow-Heinersdorf (Omnibus 10mal für 15 Pf.), 20 Min. nw. von Hst. Blankenburg liegt *Franz. Buchholz*, Dorf mit 3156 Einw., vom Gr. Kurfürsten mit Refugiés besetzt. Etwa in der Mitte *Rest. Paulenz*; weiter bei der Kirche das *Schützenhaus*, gleichfalls mit hübschem Garten, und eine Bronzebüste Kaiser Wilhelms I.; in der hier beginnenden Gravensteinstrafse der Eingang zu einem freundlichen *Privatpark*. — Nach *Nieder-Schönhausen* s. oben.

11,8 km *Karow*. Über die erlenumsäumte *Panke* nach 14,7 km *Buch* (*Bahnhofsrest.*). Das Gut, mit einfachem *Schloß*, gehörte bis 1670 der um die Einführung der Reformation in die Mark verdienten Familie v. Röbel (vgl. S. 37), bei der Melancthon mehrmals zu Besuch war (ein

Geschenk von ihm, 10 Bände von Luthers Werken, in der Kirchenbibliothek), 1763—1898 der Familie (zuletzt Grafen) v. Vofs. Jetzt ist es Rieselgut der Stadt Berlin. Der dazu gehörige *Park (zugänglich nach Anfrage beim Verwalter) enthält schöne Alleen, Baumgruppen und Wasserpatrien; in einem Fichtenwäldchen nahe der Bahn ein schlichtes Denkmal (Würfel mit Inschrift ohne Namen und mit Relief des eine Sterbende einhüllenden Todesengels) für Julie v. Vofs, geb. 1766 zu Buch, 1786 als Gräfin v. Ingenheim Friedrich Wilhelm II. angetraut, 1789 gestorben und in der Bucher Kirche beigesetzt. Die Kirche wurde 1731—36 in Rokokostil in Form eines griech. Kreuzes mit hölzernem Kuppelturm von Dietrichs erbaut; Altar und Kanzel schön aus Eichenholz geschnitzt; Marmordenkmal des Bauherrn der Kirche Ministers O. v. Viereck († 1763) mit der Büste des Verstorbenen und allegorischen Figuren von Glume; in der jetzt nicht mehr zugänglichen Gruft mumifizierte Leichen, u. a. die des Geh. Kriegsrates Freiherrn v. Pöllnitz († 1679). Das Dorf selbst wurde im Okt. 1760 von den Russen arg geplündert. Im N. des Dorfes erbaut die Stadt Berlin l. in der ehem. Fasanerie eine Lungenheilstätte, r. auf dem Felde eine Irrenanstalt. — Nw. vom Bahnhof ein hübsches Gehölz mit *Fh. Buch*.

18,4 km *Zepernick*. Im Dorfe (10 Min.) eine alte Granitquaderkirche, nach der vortrefflichen Erneuerung mit Doppelturm durch Köhne eine der schönsten Dorfkirchen der näheren Umgebung Berlins.

22,9 km *Bernau*. — Gasth.: *Goldner Löwe*, am Markt; *Kaiserhof*, Kaiserstr.; *Schwarzer Adler*, Berliner Str. — Rest.: *Bernauer Bierbrauerei*, Bürgermeisterstr.; *Schützenhaus*, vor dem Mühlenthor; *Bahnhof*. — Post: Kaiserstr.

Bernau, Stadt (seit 1232) mit 8348 Einw. im Kreise Nieder-Barnim an der *Panke*, die nö. auf dem sogen. Roten Felde entspringt, ist besonders bekannt durch die glückliche Abwehr der Hussiten Ende April 1432; noch heute wird alljährlich das Hussitenfest am Montag vor Himmelfahrt gefeiert. In B. wurde der Dichter des Froschmäusler, Georg Rollenhagen (1542—1609), geboren. Sehr berühmt war früher das Bernauer Bier.

Nw. vom Bahnhof gelangt man bald zum *Königsthor* (vor dem Besuch Friedrich Wilhelms IV. 1844 „Steinthor“), einem Rest der mittelalterlichen Befestigung; im Raum über der Durchfahrt ein kleines Museum, u. a. mit einzelnen Erinnerungen an die Hussiten (Eintrittskarten im Rest. Elysium nebenan: 1 u. 2 Pers. 50 Pf.). Mit dem Thor verbunden ist der sogen. Hungerturm, ein runder Wartturm (Storchnest). Auch die aus Feldsteinen bestehende *Stadtmauer* mit zahlreichen Weichhäusern hat sich z. T.

erhalten, am besten am Ende der Berliner StraÙe, die den Ort von O. nach W. durchschneidet. Von dieser StraÙe führt die BürgermeisterstraÙe r. am Markt vorbei zur Kirche; schrägüber erblickt man durch die GrünstraÙe den *Pulverturm*.

Die *Marienkirche*, dreischiffige Hallenkirche mit viertem Schiff an der Nordseite (an dieser ein Rundbogenportal von dem 1341 in Granitquadern vollendeten älteren Bau) wurde nach einem Brande um das Ende des XV. Jahrh. in Backsteinen ausgebaut und bedeutend erweitert, 1845–46 gleichzeitig mit dem dürftigen Neubau des Turmes von Manger restauriert. Sehenswert ist das Innere.

Langhaus: an einem Pfeiler des Mittelschiffes *Tafel* zum Andenken an die Aufbahrung Gustav Adolfs am 17. Dez. 1632. Unter dem Triumphbogen *Kruzifix* mit Maria und Johannes von 1520; l. am Pfeiler Steinrelief 'Christus am Ölberg', darüber kleines Holzrelief, 'Geißelung Christi' von 1501. — Hoher Chor: *Taufstein* (ebenso wie die Kanzel) in guter Spätrenaissance von 1606. Trefflicher got. *Hochaltar* mit reichem Schnitzwerk: im Mittelschrein Krönung Mariä; in den Seitenflügeln Heiligenstatuen in drei Reihen übereinander; auf der Rückseite 64 Gemälde. L. am Altar *Sakramentshäuschen* von 1519 mit kunstvollem got. Eisenbeschlag an der Innenthür. — Im Chorumgang zahlreiche Gemälde, meist Gedenktafeln, bes. zu beachten die für den Ratsherrn Bellinger und ein sog. Lukas Kranach. — In der *Sakristei* (n.) auf gewundenem Pfeiler ruhende Kreuzgewölbe.

Weiter w. durch die MühlenstraÙe zum ehem. Mühlen-thor, vor dem das *Kriegerdenkmal* steht. Nach S. und N. zieht sich von hier die auf den Wällen angelegte schattige *Promenade* hin. — An der Wandlitzer Chaussee r. das *Georgenhospital* mit netter got. Kapelle, von den Hussiten verwüstet, 1872 restauriert.

Auf der gen. Chaussee nach (3 km) *Rest. Waldkater* am Anfang des Waldes, nach weiteren 4 km r. ab nach *Fh. Liepnitz* (S. 52; im ganzen 2¼ St. vom Bahnhof). *Liepnitzsee* u. *Lanke* s. Teil III.

8. Nach Strausberg.

Vorortverkehr der Ostbahn. Fahrpreise von Bhf FriedrichstraÙe: bis *Kaulsdorf* 30 u. 20 Pf., *Mahlsdorf* 45 u. 30 Pf., *Hoppegarten* 55 u. 35 Pf., *Neuenhagen* 60 u. 40 Pf., *Fredersdorf* 75 u. 50 Pf., *Strausberg* 1 Mk. u. 65 Pf. — Die Vorort- und Fernzüge sollen demnächst über Kietz-Rummelsburg (S. 69), dann auf neuer Linie nach Kaulsdorf gehen, während Stat. Lichtenberg-Friedrichsfelde Endpunkt der Stadtzüge wird.

Die Bahn zweigt bei (6,3 km) *Stralau-Rummelsburg* (S. 11) von der Schlesischen l. ab, geht an Friedrichsberg (l.) vorbei und erreicht dann den Nordrand des Spreethals.

8,7 km *Lichtenberg-Friedrichsfelde* (Erfr.), im Kreise Nieder-Barnim; großer Rangierbahnhof.

Hier beginnt die Wriezener Bahn (Fernverkehr; Fahrpreise von Bhf FriedrichstraÙe nach Werneuchen 2,00, 1,40, R. 3,00, 2,00 M.). — 1 km *Friedhof Friedrichsfelde*, Armenkirchhof und Begräbnisplatz für alle Konfessionen, 1881 eröffnet; schöne Kapelle mit unterirdischer Leichenhalle; in dem weithin sichtbaren Kuppelbau eine Urnenhalle